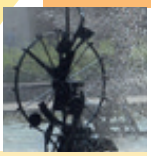
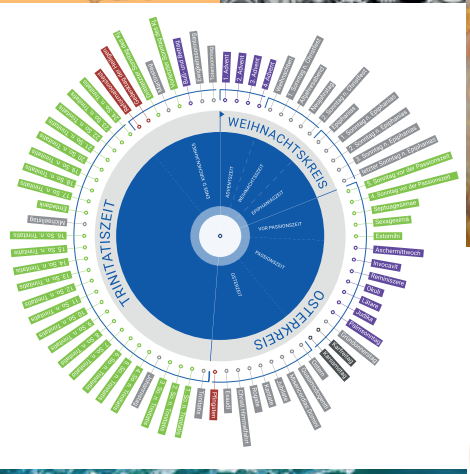
EMMAUS BLICK

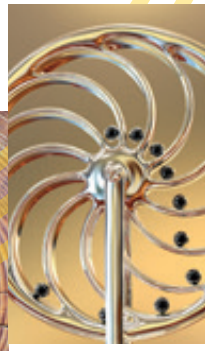
Gemeindebrief der Evangelischen Emmausgemeinde Eppstein

Bremthal Ehlhalten Niederjosbach

Herbst 2023

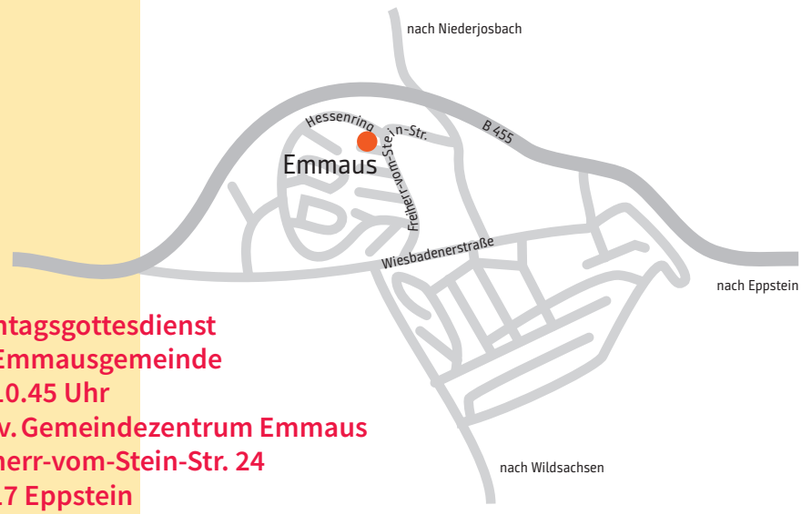






INHALT

3 Geistliches Wort
5 Schritte im Leben
Thema: Der eigene Anspruch – wie werde ich ihm gerecht?
6 „Es steckt eine ganze Ohrwurmgroßfamilie in mir“
Interview mit Hansjörg Gerny zu „Hast du Töne?“
8 Vergelt’s Gott, Doro Seidel!
9 Wozu braucht man eine Ehrenamtsakademie?
10 Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2023
11 Von 9 bis 99!
12 Termine in der Emmausgemeinde
14 Tagestour nach Traben-Trarbach
16 AK Familie: Emmaus-Olympiade
17 Wer trägt den Emmausblick aus?
18 Action Rangers auf Camping-Tour
19 Bremthal New Orleans – Gospeln im Emmaus
20 Aktuelles aus der Stiftung
23 Kasualien
24 Pinnwand



Sonntagsgottesdienst
der Emmausgemeinde
um 10.45 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum Emmaus
Freiherr-vom-Stein-Str. 24
65817 Eppstein

Liebe Gemeinde!

„120 zu 80 – das ist gut!“ sagt die Ärztin und blickt vom Messgerät hoch. So arbeitet das Herz-Kreislauf-System optimal. Ab einem gewissen Alter kennen wir die kritischen Marken. Werden sie überschritten, runzeln die Mediziner die Stirn. Derweil schlägt das Herz zwischen 50 und 100mal in der Minute. Tagaus, tagein und natürlich nachts. Das ist so zuverlässig wie der Lauf der Sonne, der morgens im Osten beginnt und abends im Westen endet, und das Kommen und Gehen der Jahreszeiten. Im späten Sommer ahnen wir den nahenden Herbst und wissen, auf ihn wird der Winter folgen. Das ist nichts Neues. Das geschieht mit großer Zuverlässigkeit. Die Priester Mesopotamiens schauten von ihren Türmen zum Himmel und verfolgten den Lauf der Gestirne. Die wurden ihnen nach und nach zu alten Bekannten, denn auch sie folgen einem geheimen Gesetz, wonach sie immer und immer wieder zu bestimmten Zeiten wiederkehren. Man kann die Uhr nach ihnen stellen oder einen Kalender entwickeln.

Aus den Beobachtungen der Landwirte haben die Menschen schon früh Erkenntnisse über derlei Kreisläufe gewonnen. Ja, der Festkalender der Gläubigen folgte dem. Unser Erntedankfest erinnert daran. Die aufmerksamen Beobachter konnten auch erkennen, dass der Regen das Erdreich feuchtet, die Quellen sprudeln lässt, Bächen und Flüssen Wasser zuführt, wovon ein Teil wieder verdunstet und mit den Wolken woanders hingetragen wird. In Ägypten wussten sie, wann das Hochwasser des Nils kommen, das Land überschwemmen und viel fruchtbare Erde zurücklassen würde. Das Land lebte davon.

Immer mehr Kreisläufe fallen mir ein. Der Stromkreislauf, dessen Unterbrechung Stillstand bedeutet. Die Wirtschaft. Für die Volkswirtschaftler ist Nikolai Dmitrijewitsch Kondratjew* ein Wohlbekannter. 1926 veröffentlicht er seine Forschungsergebnisse zur Wirtschaft im Kapitalismus. Er spricht von den „langen Wellen der Konjunktur“ und sieht – ausgerechnet beim Klassenfeind – Zyklen des Auf- und Abschwungs. Grundlegende Neuerungen, Innovationen, führten von der Talsohle eines Abschwungs zu immer neuen Höhen der Konjunktur.

Soweit der Kreislauf funktioniert, vermittelt uns das die Sicherheit der Beständigkeit. „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ [1. Mos 8,22] hören wir Gott in der Erzählung von Noah zu sich selbst sagen. Kreislauf und Kreis stehen für eine nicht abreißende Kontinuität, ja, sie stehen für das Versprechen der Beständigkeit. Darum stecken Brautleute einander einen Ring an.

In Zeiten, in denen die Veränderungen sich drängeln, in denen die Gegenwart schon morgen überholt ist, wachsen die Verun-

* Mit der Vorhersage einer sich immer wieder erneuernden Wirtschaft beim politischen Konkurrenten, macht Kondratjew sich unbeliebt. Am 17. September 1938 wird er von einem stalinistischen Militärtribunal zum Tode verurteilt und noch am gleichen Tag erschossen.

sicherungen. Menschen und Märkte reagieren nervös. Kommt es zu größeren Abweichungen von der Regel und fängt sozusagen der Motor an zu stottern, versetzt uns das in Unruhe: Ausbleibender Regen im Frühjahr, ein Winter ohne Frost, kontinuierlich ansteigende Temperaturen, aber auch problematische wirtschaftliche oder gesellschaftliche Eckdaten wie explodierende Energiekosten oder fehlender Nachwuchs. Wir erkennen oder spüren sogar, es läuft nicht mehr rund.

So sehr Kreisläufe unser Leben und unsere Vorstellungen davon formen, so sehr sind die Moderne und unsere Zeit von einem konkurrierenden Denken geprägt. Immer mehr bestimmt der Mensch, wie's läuft oder laufen soll – wenn's sein muss auch geradeaus und nicht im Kreis. Das Wasserspiel der Kasseler Wilhelmshöhe (seit 1714) ist dafür ein Beispiel: Da, wo eigentlich nichts fließt, lässt der menschliche Wille und seine technische Umsetzung schäumende Kaskaden ins Tal rauschen. In Ägypten sorgt derweil der 1970 fertiggestellte Assuan-Staudamm dafür, dass die Stromgeneratoren laufen und die Hochwasser ausbleiben.

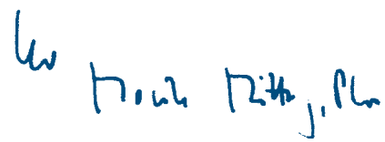
Was erst als Erfolg gefeiert wurde, erweist sich zunehmend als Problem. Der natürliche Kreislauf ist unterbrochen. Zuerst haben das die Landwirte bemerkt: Die Böden und das Wasser versalzen und nur die Nager fühlen sich noch im garantiert trockenen Quartier wohl.

Wir alle lernen. Die Wissenschaften erschließen uns immer neue Kenntnisse. Es gefällt uns manches nicht, was wir von dort zu hören bekommen. Sind es Sirenengesänge oder doch ernstzunehmende Hinweise und Mahnungen? Kein Grund zur Panik! Die alten Kreisläufe besitzen eine nicht endlose, aber doch starke Beharrungskraft. Und wir können sie unterstützen. So ist bei uns die Phase der Flussbegradigungen inzwischen weitgehend zu Ende. „Renaturierung" ist das Gebot der Stunde, man könnte auch sagen „Respekt vor den Kreisläufen".

Gedanklich fordert das vom Menschen, dass er sich einordnet und sich als Teil des Ganzen versteht. Das Ganze – das ist mehr, viel mehr als ich und meins. Das Ganze ist die Voraussetzung für das Einzelne. Die Welt der Kreisläufe lebt von Balancen und bringt sie selbst hervor, wenn man sie lässt.

Am Beginn des 21. Jahrhunderts, da stehen wir und gestehen wir uns ein, dass der Mensch (doch) nicht das Maß aller Dinge sein kann, wenn er sich nicht selbst abschaffen will und wenn nicht aufhören soll „Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."

Während ich das schreibe, duftet es auf mancher Terrasse nach frisch gebackenem Zwetschgenkuchen. Bald werden die Äpfel reif sein. Für uns ist der Tisch in der Zeit der Ernte reich gedeckt. Es ist so viel da, dass wir auch etwas für die kleinen gelbschwarzen Plagegeister übrighaben – sind sie doch, wie wir selbst, Teil eines großen Kreislaufs.



Schritte im Leben
Thema: Der eigene Anspruch – wie werde ich ihm gerecht?

Die kleine Ella möchte gerne das haben, was ihre ältere Schwester auch hat. Meist aber will sie dann noch mehr haben. Ob das zu Glück und Zufriedenheit reicht? Ich sehe schon den erhobenen Zeigefinger. Das Leben ist doch kein Selbstbedienungsladen.

Meist sind wir in unseren Lebensgeschichten nicht viel anders unterwegs. Unsere Ansprüche kämpfen vielleicht mit dem eigenen Ehrgeiz, mehr erreichen zu wollen, zu noch höheren und weiteren Zielen kommen zu wollen, Anerkennung oder den besten Platz sichern zu wollen.

Das Haben-wollen haben wir schon in Kinderzeiten erprobt. Unsere eigenen Ansprüche treiben uns an, treiben uns oft auch vor uns her und stehen uns manchmal sogar im Weg.

Wie geht es mir, wenn die Ansprüche nebensächlich werden? Wenn sich plötzlich ganz andere Gründe auftun. Wenn ich loslassen will oder muss, vielleicht sogar das Liebste, was ich hatte. Wenn es leiser, reduzierter, geerdeter um mich und in mir wird.

Als ein Geschenk der Stunde erlebe ich solche Augenblicke bei meiner Enkelin. Wenn sie ganz bei sich selbst ist und ihre offenen, staunenden Kinderaugen etwas für sie Wunderbares betrachten: Mal ist es ein Marienkäfer auf einem feuchten Blatt, mal ein Grashalm, der ihre Finger streichelt oder ein von der Sonne angestrahltes Spinnennetz. Ich sehe dann ein still strahlendes Kindergesicht, von Glück und Freude erfüllt. Das war's. Das war das ganze Erlebnis, nur ein kurzer Augenblick, ganz unangestrengt, einfach so.

Wir sind jetzt schon fast 20 Jahre mit „Schritte im Leben" unterwegs und haben auch hier Sternstunden erlebt, gerade dann, wenn wir sie nicht erwartet hätten. Das mag ein intensiv belebendes Gespräch gewesen sein, bei dem einer auf den anderen eingeht, oder Missverständnisse geklärt und ausgeräumt werden oder einfach mal Schutt abgetragen werden kann.

Wir entdecken immer wieder einen neuen „Spielraum", brechen zu neuen Orten und Plätzen auf. Das Wichtigste dabei aber sind wir selbst, die Beziehungen und Verbindungen zueinander, der Austausch miteinander. Wie von selbst ergeben sich Augenblicke, die wir genießen können, wenn wir dafür offen sind.

Wir freuen uns, wenn Sie mitgehen und freuen uns auch über neue Gesichter. Die Gruppe ist offen für „Menschen in besonderen Situationen".

Anita Simon

Termine siehe Seite 13 (Terminübersicht)

Es steckt eine ganze Ohrwurmgroßfamilie in mir

INTERVIEW MIT HANSJÖRG GERNY ZU »HAST DU TÖNE?«

Das Team »Brücken bauen« hat sich Gedanken gemacht, welche regelmäßigen Veranstaltungen in der Gemeinde zukünftig angeboten werden können. Zielgruppe sind Menschen aller Altersstufen. Erste Ideen wurden bereits umgesetzt: Es ging los mit der Spielekiste und mit »Hast du Töne?«

Was ist »Hast du Töne?«
Hier treffen sich Menschen, die EIN gemeinsames Interesse haben: das Singen. Singen, weil es Spaß macht und weil es in der Gruppe NOCH mehr Spaß macht.
Wir singen alles, was man nicht proben muss: Volkslieder, Schlager, Spirituals, Kirchenlieder, Kanons, Kinderlieder, Popsongs ….
Jeden Monat gibt es eine Stunde »Hast du Töne?«, jeweils mit einem speziellen Thema, angeleitet von jeweils einem Teammitglied.
Die Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Eingeladen sind alle, die gerne singen!

Unsere Fragen an Hansjörg Gerny:

1. Wer bist Du?
Mein Name ist Hansjörg Gerny, ich bin verheiratet und wir haben fünf Kinder. Vor rund 32 Jahren sind wir aus Baden-Württemberg nach Hessen gezogen und wohnen seit rund 30 Jahren in Vockenhausen.
Zwei unserer Kinder waren vor Jahren in der Jugendvertretung der Emmausgemeinde engagiert, woraus auch mein/unser Kontakt zur Emmausgemeinde entstand. Im März diesen Jahres wurde ich vom Stiftungsrat in den Stiftungsvorstand berufen.

2. Was hast Du mit Musik am Hut? Hast Du eine Geschichte damit?
Musik ist schon seit meiner Jugend ein wichtiger Teil meines Lebens. Sie hat mir in vielen Situationen des Lebens immer wieder Rückhalt und Kraft gegeben.
Gelernt habe ich ursprünglich Akkorden. Mit ihm habe ich mein Studium finanziert und meinen Wehrdienst in einem Musikkorps absolviert. Dort lernte ich die sinfonische Blasmusik, aber auch die Bigband-Musik und den Swing kennen und lieben. Viel später erlernte ich dann zusätzlich Saxophon beim Bremthaler Frank Liebmann.

3. Hast Du eine Lieblingsmusik? Einen Lieblingsohrwurm?
Diese Frage kann ich nicht so einfach beantworten. Abhängig von Stimmungen kann das heute klassische Musik sein, morgen Ernst Mosch und übermorgen Swing, gerne in der Machart der Orchester der 1930er bis 1950er Jahre. Mal höre ich Jazz, mal Opernchöre oder die Popmusik der 1960er bis 90er Jahre.
Um zur Frage des Ohrwurms zurückzukommen: es steckt eine ganze Ohrwurmgroßfamilie in mir.

4. Was motiviert Dich, bei „Hast du Töne?“ mitzuwirken?
Die Freude an der aktiven Musik.
Durch Auftragsarrangements für einen Karlsruher Chor während meiner Studentenzeit entwickelte sich bei mir meine Beziehung zur Chormusik und zum Singen.
Ich selbst bin zwar kein geübter Sänger; aber bei „Hast-du Töne“ ist das ja kein Hinderungsgrund, hier zählt nur die Freude am Singen mit Gleichgesinnten, um für eine Stunde aus dem Alltag in eine andere Welt zu entschwinden: Die der Musik.

5. Welche Erfahrungen hast Du schon mit „Hast du Töne“ gemacht?
Ich durfte die erste Veranstaltung der Hast-du-Töne-Reihe vorbereiten und moderieren und war natürlich etwas aufgeregt: interessiert das überhaupt jemanden, wie viele Sängerinnen und Sänger werden wohl kommen, und lassen sie sich auf das Thema ein, können sie mit der Liedauswahl etwas anfangen usw.
Thema meines Nachmittags war, der Fastenzeit angepasst, Sehnsucht. Das Sehnsuchtsmotiv kann man in der Popularmusik aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, gibt es doch einen schier unerschöpflichen Fundus an Liedern zum Thema: Schlager, deutsche und internationale Volkslieder, geistliche Lieder und Spirituals sind voller Sehnsucht, Sehnsucht nach Liebe oder nach Frieden, nach zuhause oder nach der Ferne.
Bei dieser ersten Veranstaltung der Reihe fanden sich rund 10 Sängerinnen und Sänger ein und es wurde kräftig gesungen. Schön, dass in vielen Gesichtern und Kommentaren erkennbar war, dass Erinnerungen geweckt wurden. Da steckt ja auch eine Sehnsucht drin.

6. Was ist Dir aufgefallen?
Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben bei allen Veranstaltungen der Reihe, denen ich beigewohnt habe, begeistert mitgesungen, ohne Berührungsängste gegenüber fremden Sprachen oder musikalischen Genres.
Ich würde mich freuen, wenn die Sängerschar sich weiterentwickeln würde, sowohl von der Teilnehmerzahl her als auch von der Altersstruktur – wohlwissend, dass bei einer starken Absenkung des Durchschnittsalters auch die Anforderungen an das Sangesrepertoire bzw. die Liedauswahl steigen. Dann wird es (noch) schwieriger, für jede/n etwas Passendes zu finden.

7. Was wünscht Du Dir für „Hast du Töne?“ für die Zukunft?
Mir gefällt die Idee für diese Reihe sehr gut, und ich freue mich auf die anstehende Fortsetzung. Über diese hinaus gibt es eine große Vielfalt von Ideen und Impulsen für weitere Veranstaltungen, so dass sich die Reihe dauerhaft etablieren kann.
Ich wünsche mir, dass sich perspektivisch das Veranstaltungsteam erweitert und vor allem, dass die Sängerschar stetig wächst und zu einer großen Gruppe wird. Angestrebt ist natürlich nicht eine Neuauflage der Fischerchöre, aber eine Zahl von 20 – 30 Sängern und Sängerinnen gäbe eine gute musikalische Kulisse ab. Da keine Vorkenntnisse wie Notenlesen und „Singen-können“ nötig sind, sondern ausschließlich Spaß am gemeinsamen Singen, scheint mir das nicht unrealistisch zu sein.
Und: Vielleicht „juckt“ es der Einen oder dem Anderen in den Fingern, die alte Geige, Klarinette oder sonst ein Instrument zu entstauben, um gemeinsam zu musizieren. Auch Instrumente haben Töne …

Die Fragen stellten Moritz Mittag und Dorothea Lindenberg

Foto: Iris Wirth

Die nächsten Termine siehe Seite 12 (Terminübersicht).

Vergelt's Gott, Doro Seidel!

Dienstags um 11 Uhr und donnerstags um 15 Uhr stehen die Stühle im Kreis. Zwanzig oder mehr. Im Gemeindekalender steht „Sitzgymnastik". Eine Viertelstunde, bevor es losgeht, füllt sich der Parkplatz. Einzeln oder in kleinen Grüppchen betreten die Bewegungshungrigen das Haus, das bald von einem vielstimmigen fröhlichen Plaudern erfüllt ist. „Sie könnten auch mal kommen", meint eine Teilnehmerin und lacht mir unternehmungslustig ins Gesicht. Jede kann kommen und jeder.

Bald (wenn die Mundmuskulatur genügend trainiert ist) verstummen die Gespräche und Doro Seidels Stimme füllt den Raum: „Wir sitzen auf der vorderen Kante des Stuhles. Atmen Sie tief ein und aus! Schwingen Sie die Arme nach vorne und hinten!" Und schon werden Fersen gehoben, Zehen herangezogen, Schultern gehoben und gesenkt, Köpfe zum Kreisen gebracht und – der Kreislauf angeregt. Das eine oder andere Handtuch findet zur feuchten Stirn. Man sollte nicht meinen, das alles gäbe es ohne Anstrengung! Nicht bei denen, die den Anweisungen folgen und nicht bei der, die sie gibt. Wohldurchdacht und unter der Berücksichtigung der jeweiligen Möglichkeiten werden Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer trainiert.

Eine Teilnehmerin, die ich neulich im Krankenhaus besuchte, lobte, sie merke jetzt, was sie durch das Training alles gewonnen habe. Sogar der Physiotherapeut in der Klinik habe das festgestellt. Und natürlich sei sie sobald als möglich wieder dabei.

Nach einer Stunde ist's genug. Nächste Woche werden wieder alle da sein. Und die, die nicht kommen können, werden es bedauern. Alle wissen, wir auch, dass uns da jemand ein großes Geschenk macht – Woche für Woche. Und wir sind dankbar für dieses Geschenk, das wir als ein „Geschenk Gottes" (Namensbedeutung von Dorothea) betrachten. Vergelt's Gott!

Moritz Mittag

Wozu braucht man eine Ehrenamtsakademie?

Klingt zumindest gut: „Ehrenamtsakademie". So wird man doch gleich zur Akademikerin, und das im Ehrenamt. Quatsch!? Nicht nur. Tatsächlich nimmt die Arbeit der Ehrenamtsakademie die Ehrenamtlichen ernst. Sie stehen im Mittelpunkt aller Überlegungen und Angebote. Sie sind auch an deren Entwicklung beteiligt. Wer, wenn nicht sie, wüssten besser, wo der Schuh drückt, was fehlt, was angepackt oder weiterverbreitet werden müsste?

Wer es offizieller vorzieht, liest auf der Website der Ehrenamtsakademie der EKHN: „Die Ehrenamtsakademie berät Ehrenamtliche und beschäftigt sich mit Fragen der Weiterentwicklung des Ehrenamts in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Sie fördert Ehrenamtliche in institutionellen Leitungsämtern."

Ganz schön steif, finde ich, eher behördlich. Bewegt man sich durch die Website der Ehrenamtsakademie (https://ehrenamtsakademie.ekhn.de/startseite.html), findet man eine Fülle von Themen, Beiträgen und Berichten. Wer tiefer einsteigen möchte oder eine Veranstaltung aus welchen Gründen auch immer verpasst hat, kann den entsprechenden YouTube-Kanal (https://www.youtube.com/c/EhrenamtsakademieEKHN) nutzen.

Ich kenne die Arbeit der Ehrenamtsakademie noch einmal ganz anders. Seit Birke Schmidt, Referentin für Bildung im Dekanat Kronberg, mich zur Mitarbeit in der regionalen Ehrenamtsakademie eingeladen hat, und das ist schon eine ganze Weile her, nehme ich an den Treffen gerne teil. Da haben wir die Interessen der Gemeinden, aus denen wir kommen, im Sinn. Für sie und ihre Ehrenamtlichen versuchen wir Angebote zu entwickeln, die im besten Sinne des Wortes „treffen".

Den Austausch mit meinen Kolleginnen erlebe ich als ausgesprochen anregend und intensiv, wozu die sorgfältige Planung und wohltuende Moderation durch Birke Schmidt und Irmi (Irmtraud) Rieker entscheidend beiträgt. Gut, dass der Humor bei alledem nicht zu kurz kommt, ist er doch auch Ausdruck der Fähigkeit zur Selbstdistanzierung. Was wären wir, wenn wir nicht über uns lachen könnten – und über uns Kirchenvolk!?

Noch was: „Institutionelle Leitungsämter" – gedacht ist da wohl zuerst an die klassischen Ämter der verfassten Kirche: Kirchenvorsteherinnen und Synodale. Sollten sie allein die Kirche, die Gemeinde oder eine Gruppe leiten, wären sie gewiss überfordert. Es braucht die vielen Engagierten, die Aufgaben übernehmen, vorangehen, tragen und bewegen. Für sie gibt es bei der Ehrenamtsakademie auch einiges zu entdecken. Wer mehr erfahren möchte, kann sich die Website der Ehrenamtsakademie im Dekanat Kronberg anschauen [https://dekanat-kronberg.ekhn.de/ueber-uns/bildung/ehrenamtsakademie.html].

Moritz Mittag

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2023

Von links nach rechts:
Jule Fley, Charlotte Pielka,
Hannah Schulze, Nele Schäferjohann,
Mira Dörr, Mia Bechtoldt,
Felix Walter und Malte Effgen

Am Abend vor der Konfirmation, am Samstag, 23. September, findet um 19:00 Uhr der Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden statt.

Am Sonntag, 24. September, um 10:00 Uhr feiern wir Konfirmation.

Von 9 bis 99!

Spielekiste in Emmaus! Nein – das ist keine Veranstaltung für die Altersgruppe Ü 70! Eingeladen sind alle von 9 bis 99 – In unserer Gemeinde könnte sogar eine 100-jährige Dame mitmachen.

Seit einem halben Jahr ist die Spielekiste in Emmaus geöffnet, alle 14 Tage dienstags ab 17 Uhr. Gespielt wird „konventionell“, Canasta, Uno, Rummy Kub, Mensch ärgere dich nicht, Jenga (meine Enkel nennen es zutreffend „Purzelturm“) uvm. – selbst für „digitalisierte“ Jugendliche durchaus geeignet.

Ab 5. September, nach der Sommerpause, heißt es wieder: Die Spielekiste ist geöffnet! Und dann kommen hoffentlich recht viele – von 9 bis 99.

Ute Udluft

Die Anfrage der Jugend an die Gemeinde, sie mit guterhaltenen Gesellschaftsspielen auszustatten, ist erhört worden.

Vielen Dank an Uwe Kessler, der die Jugendgruppe mit acht spannenden Spielen aus seiner Spielesammlung bereichern konnte.

Dorothea Lindenberg

Termine in der Emmausgemeinde

EINE ÜBERSICHT VON SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2023

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Donnerstag, 7. September
10.30 Uhr Gottesdienst in der Seniorenresidenz
Samstag, 23. September
19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden
Sonntag, 24. September
10.00 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Sonntag 1. Oktober – Erntedank
10.45 Uhr Familiengottesdienst mit anschließendem Mittagessen
Donnerstag, 5. Oktober
10.30 Uhr Gottesdienst in der Seniorenresidenz
Dienstag, 31. Oktober
19.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag
Donnerstag, 2. November
10.30 Uhr Gottesdienst in der Seniorenresidenz
Mittwoch, 22. November
19.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Darüberhinaus findet jeden Sonntag, soweit nicht anders angegeben, der Gottesdienst um 10.45 Uhr im Gemeindezentrum Emmaus statt.

BRÜCKENBAUEN

Brückentreff:
Mittwoch, 20.09.2022, 15.30 Uhr
Mittwoch, 25.10.2023, 15.30 Uhr
Mittwoch, 15.11.2023, 15.30 Uhr

Brückentafel (bitte anmelden!):
Montag, 09.10.2022, 13.00 Uhr
Montag, 06.11.2023, 13.00 Uhr

Hast du Töne? – jeweils um 15.30 Uhr
Freitag, 15. September – **Kanons** mit Dorothea Lindenberg
Freitag, 13. Oktober – **Spirituals** mit Alina Klepper
Freitag, 17. November – **Zeitenwenden in der Popularmusik** mit Hansjörg Gerny
Freitag, 15. Dezember – **Adventslieder** mit Dekanatskantorin Katharina Bereiter

Spielekiste – jeweils dienstags um 17.00 Uhr
5.9., 19.9., 10.10., 24.10., 7.11., 21.11.

SCHRITTE IM LEBEN

Freitag, 15. September 2023 -
Plausch unter den Reben bei Quiche, Käse und Wein
17.00 Uhr Treffen auf der Terrasse im Gemeindezentrum Emmaus

Mittwoch, 18. Oktober 2023
Zeitreise Steinbruch – Führung im Lahn-Marmor-Museum in Villmar
14.00 Uhr Abfahrt Gemeindezentrum Emmaus mit Bus
Anschließend Einkehr

SITZGYMNASTIK FÜR SENIOREN

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr
Jeden Donnerstag um 15.00 Uhr

STIFTUNG

Freitag, 10. November 2023, 20.00 Uhr
Fundraising Abend

SAMSTAGSPUTZ

das diesjährige Putzfestival (organisiert von der Stiftung) findet am **Samstag, 21.10., von 10.00 bis 13.00 Uhr** statt.

Die nächsten Samstagsputz-Termine:
Samstag, 11.11., 10.00 – 12.00 Uhr
Samstag, 09.12., 10.00 – 12.00 Uhr

BUSCH- UND BEETTAG

jeweils samstags von 09.00 bis 12.00 Uhr
am 16.09 / 07.10. / 04.11.

AK FAMILIE

Sonntag, 1. Oktober 2023
10.45 Uhr Familiengottesdienst
mit anschließendem Mittagessen und Kürbisschnitzen
(bitte anmelden bei familien@emmaus-bremthal.de)

KINDERGOTTESDIENST

jeden zweiten Sonntag im Monat um 10.45 Uhr, zeitgleich zum Gottesdienst
(außer in den Ferien)

ACTION RANGERS

nächste Treffen am
9.9. / 14.10. / 4.11. / 2.12.

ÜBER GOTT UND DIE WELT

Das Jahresthema lautet
»Was kostet uns die Freiheit?«

Montag, 25. September, 19.00 Uhr !!!
Prof. Dr. Norbert Lammert:
Was kostet uns die Freiheit?
Hier sind insbesondere Jugendliche angesprochen!

Mittwoch, 11. Oktober, 20.00 Uhr
Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident:
Was versteht die Kirche von Freiheit?
Der Beitrag der Kirche zur freiheitlichen Gesellschaft

Tagestour nach Traben-Trarbach und Zell an der Mosel

Das alte Brückentor von Trarbach

Weinkeller-Führung

Gruppenfoto mit unterirdischen Lichtverhältnissen

Alte Weinfässer

Schifffahrt nach Zell

Weinberge an der Mosel

Abendstimmung in Zell an der Mosel

Am 31.8.23 um 8.15 Uhr fuhren wir Senioren nach Traben-Trarbach. Nach zwei Stunden Busfahrt über den Hunsrück erreichten wir wohlbehalten und voller Erwartung die Stadt an der Mosel mit ihren vielen Weinkellern.

Traben-Trarbach zählte nämlich, wie wir bei einer Stadtführung erfuhren, im 19. Jh. mit Bordeaux zu den größten Weinanbaugebieten Europas. Die Weine wurden in die ganze Welt verschickt. Dafür benötigte man große und viele Keller, um die Fässer zu lagern. Drei Keller haben wir uns angesehen. Sie waren unterschiedlich groß, und wir konnten dort die alten Weinfässer, altes Arbeitsgerät und Flaschenlager besichtigen. Auch erfuhren wir etwas über die damalige Arbeitsweise.

Aber nicht nur unterirdisch, auch oberirdisch hat das Moselstädtchen etwas zu bieten. Z.B das alte Brückentor von Trarbach, das alte Postamt von Traben, die Moselbrücke vom berühmten Architekten Bruno Möhring und ein Kraftwerk. Traben-Trabach hatte, wie unsere Stadtfüherin stolz berichtete, mit Berlin die erste Elektrizität.

Nach dem Mittagessen ging es aufs Schiff moselabwärts in Richtung Zell, durch die Enkirch-Schleuse, vorbei an vielen steilen Weinbergen und der Marienburg, alles bei schönstem Sonnenschein.

In Zell wartete auf uns eine sehr schöne, leckere und informative Weinprobe beim Weingut Peter Lehmen. Zum Abschluss unserer Fahrt gab es noch ein Abendessen im Wein- und Biergarten „Zum Turmblick“ in Kaimt, einem Ortsteil von Zell. Dort wartete schon unser Bus. Etwas müde, aber voller positiver Eindrücke kamen wir um 22.30 Uhr wieder in Bremthal an.

Heike Ulmer, Wolfgang Dreyer

Emmaus-Olympiade

Im Gleichnis von den anvertrauten Talenten fordert Jesus uns auf, unsere Talente einzusetzen, die Gott uns schenkt. Das erfordert oft Mut, Risiken einzugehen. Nur wer etwas wagt, kann auch gewinnen. Dabei sind wir nicht allein, können gemeinsam an einem Strang ziehen und einander ermutigen.

Am 18. Juni nahmen nach der Erzählung des Gleichnisses 20 Olympioniken und Olympionikinnen im Alter von 2 bis 10 Jahren an der Emmaus-Olympiade mit acht Disziplinen teil. Dazu gehörten unter anderem sportliche Herausforderungen wie Bobby-Car-Rennen und Seilspringen und Geschicklichkeitsaufgaben wie Papierfliegerweitwurf und ‚Turmbau'.

Schweißtreibend war auch das heiße Wetter, Spaß und Motivation blieben davon jedoch unbeeinflusst. Im Vordergrund stand der Mannschaftsgeist. Bei der abschließenden Siegerehrung erhielten die Kinder ihre Urkunden und Medaillen für die großartige gemeinschaftliche Leistung.

Habt ihr Lust als Familie beim nächsten Mal dabei zu sein?

Meldet euch gerne an beim AK Familie über familien@emmaus-bremthal.de oder schaut einfach spontan vorbei.

Svenja Olgemöller, Marc Albrecht, Vincent Schade und Marie Sophie Schmidt

Nächste Termine des AK Familie
(für Kinder ab 4 Jahren mit Eltern, Großeltern und Geschwistern):
Familiengottesdienst & anschließendes Kürbis Schnitzen am Sonntag, 1. Oktober, um 10.45 Uhr

Weihnachtskleckerei
Samstag 2. Dezember 15 Uhr

Marie Sophie Schmidt

Wer trägt den Emmausblick aus?

In Niederjosbach sind zwei Straßen verwaist: Am Kamm und Kirchgasse. Hier kommt bald kein „Emmausblick" mehr an, wenn sich niemand findet, der austrägt.

Wie oft? 3 bis 4 mal im Jahr.
Wieviel? 125 Exemplare.

Das hört sich nach mehr an, als es ist, denn jeder Haushalt bekommt den „Emmausblick". Und dann sind die Wege schnell gelaufen – eine Stunde muss man wohl rechnen, aber es ginge auch noch schneller.

Wie wär's?

Action Rangers auf Camping-Tour

Gestartet wurde am Freitag, den 13. Juni, am Emmaus-Gemeindezentrum in Richtung Zeltplatz in Niederjosbach. 16 starke Action Rangers machten sich zu Fuß auf den Weg ins Abenteuer. Unterwegs wurde am Beerengarten in Bremthal ein Stopp eingelegt, um den Durst der Sträucher mit den auf dem Friedhof zur Verfügung stehenden Gießkannen zu stillen und ein wenig die Kräfte zu sparen.

Diese wurden nämlich kurz nach der Ankunft benötigt: Jetzt hieß es, die von den Betreuern mit Autos zum Campingplatz gebrachten Zelte aufzubauen und für die Nacht vorzubereiten. Da Abenteuer hungrig machen, war der Grill schnell angeheizt und es wurden leckere Bratwürstchen im Brötchen verspeist, und viele Getränke löschten den Durst.

Bis tief in die Dunkelheit erkundeten die Abenteurer den schönen, terrassenförmig angelegten Campingplatz „Eppstein Project“. Kurz vor Mitternacht jedoch waren die Action Rangers so müde, dass sie sich freiwillig in die Zelte zur Nachtruhe zurückzogen und vor Morgengrauen auch nicht mehr zu sehen waren.

Nach einem stärkenden Frühstück mit Brötchen, Butter, Marmelade, Nutella und Kakao stapften sie wieder gemeinsam in Richtung Heimat.

Das Zeltabenteuer in der Natur hat allen viel Spaß gemacht – die Rangers kamen zufrieden und glücklich zu Hause an.

Herbert Schmitt

Bremthal New Orleans – Gospeln im Emmaus

Bild: © morgan-hammond.de/galerie/

Nach langer, viel zu langer Pause war es endlich wieder soweit, und alles war bereit für ein richtiges Gospel-Event – die Teilnehmer:innen mit riesiger Vorfreude, das Programm, das Adrienne Morgan Hammond und ihr Mann Marco mitgebracht hatten, und sogar das Wetter. Denn bei knapp unter 40 Grad Außentemperatur und einer hohen Luftfeuchtigkeit brauchten die Sänger:innen nicht lange, um in Schwung zu kommen, auch stimmlich warm zu werden und das passende Südstaaten-Feeling zu entwickeln.

34 Teilnehmer:innen, 9 Männer und 25 Frauen, hatten sich aus Eppstein und dem Taunus, aber auch aus Niedersachsen, Baden-Würtemberg, Nordrhein-Westfalen und sogar aus Österreich auf den Weg ins Emmaus gemacht und gleich am ersten Abend drei Lieder kennengelernt und geübt, wie immer ohne Noten, aber mit viel Rhythm and Blues. Auch Traugott war mit stolzen 92 Jahren wieder dabei und der älteste Teilnehmer, Applaus!

Damit war auch schon ein Drittel geschafft, und am Samstag kamen noch weitere sechs Stücke dazu, eine beachtliche Leistung am bislang heißesten Wochenende des Jahres. Einige der Lieder ließen Raum für kleine Solo-Einlagen oder Gesang in Mini-Chören, und alle hatten eine deutliche Botschaft und einen Impuls für Frieden „Peace like a river“, Gemeinschaft und Füreinander dasein „Only one call away“, Hoffnung und Freude nicht aufzugeben „This joy I have“ und „Good to the very last drop“ und natürlich unseren Glauben „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen“!

Die Mittagspause mit einem Picknick unter den Weinranken auf der Terrasse war ein weiteres Highlight, bei dem viel geplaudert und gelacht wurde, ein reger Austausch stattfand.

Immer wieder wurde gefragt, wann denn der nächste Workshop stattfinden wird, denn Glaube, Liebe und Hoffnung sind der Grund, warum wir singen „Your’re the reason why I sing!“. Noch gibt es keinen festen Termin, aber dem Wunsch werden wir wahrscheinlich Ende nächsten Jahres nachkommen.

Bleiben Sie bis dahin gut in Schwung und melden Sie sich gerne zum Workshop an.

Wie immer wurde der Gospel-Workshop mit der Begleitung des Gottesdienstes und einem Workshop-Konzert abgeschlossen, nicht so gut besucht wie in früheren Jahren im Herbst oder Frühjahr, aber dennoch mit toller Stimmung und viel Applaus.

Marion Rothbart

Aktuelles aus der Stiftung

Im Juli 2005 wurde die Stiftung Ev. Emmausgemeinde Eppstein gegründet mit dem Ziel, die Gemeindearbeit langfristig finanziell zu unterstützen und dadurch dem Rückgang kirchlicher Einnahmen und den daraus resultierenden Einschränkungen im Gemeinde-Angebot nachhaltig entgegenzuwirken. Wie weitsichtig und vorausschauend diese Einschätzung war, zeigt sich heute in all den schlechten Nachrichten um finanzielle Probleme und Austrittswellen in allen Kirchen bei gleichzeitig zunehmender Entfremdung der Bevölkerung vom Glauben.

Im Juli 2023 feierte die Stiftung ihren 18. Geburtstag und ist damit quasi volljährig geworden. Bei einer fiktiven Geburtstagsansprache könnte man voller Stolz berichten:

„Du hast Wunderbares geleistet, Du und alle die Stifterinnen und Stifter, die zum bisherigen Erfolg beigetragen haben. Mit Deinem Engagement und Deiner finanziellen Unterstützung aus den Erträgen des Stiftungskapitals war es möglich, die Gemeindearbeit tatkräftig zu unterstützen, insbesondere die generationen- und geschlechterübergreifende Arbeit der Gemeinde. Durch Deine zahlreichen Veranstaltungen für alle Altersgruppen blieb und bleibt die Gemeinde im Gespräch, durch musikalische und kulinarische Veranstaltungen wurden und werden weiterhin Ohren und Gaumen ‚geschmeichelt'.

Und ganz nebenbei konnte der Kapitalstock der Stiftung stetig erweitert werden auf jetzt rund 1,25 Mio. €. Welch großartige Leistung! Herzlichen Glückwunsch zur Volljährigkeit, für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg – zum Wohle unserer Gemeinde. Danke".

PERSONELLE ÄNDERUNGEN IN DER STIFTUNG

Der Stiftungsrat hat in seiner Sitzung vom 30. März 2023 Frau Dr. Elke Haaren-Retagne als weiteres Mitglied gewählt und damit seine personelle Stärke auf acht Personen erweitert, die sich intensiv in die Stiftung einbringen können und werden.

Die langjährigen Vorstandsmitglieder Dr. Susanne Schürner-Ritter und Iris Schmeckthal haben den Vorstand zum 30.03.2023 aus persönlichen Gründen verlassen. Dr. Susanne Schürner-Ritter wurde im Oktober 2006 in den Vorstand gewählt, Iris Schmeckthal im November 2015. Beide nun Ehemalige haben durch ihr Engagement sowohl in der Stiftungsverwaltung als auch bei der Veranstaltungsorganisation wesentlich zum Erfolg der Stiftung beigetragen. Für beide war und ist die Stiftung eine Herzensangelegenheit – der Abschied fiel ihnen sehr schwer. Vielen Dank Susanne und Iris!

Am 30. März 2023 wurden an ihrer Stelle Thomas Klug-Gottron (Bremthal) und Hansjörg Gerny (Vockenhausen) vom Stiftungsrat zum Vorstand gewählt und bilden zusammen mit Dr. Bernhard Retzbach (Vorsitzender) und Dirk Roethele den neuen Vorstand.

Der Stiftungsrat (von links nach rechts):
Tobias Kaufmann, Elke Weber, Jörg Ritter, Ulrich Häfner, Stefan Kaiser, Dr. Elke Haaren-Retagne, Moritz Mittag, Sibylle Riebel-Vosgerau

Der Stiftungsvorstand (von links nach rechts):
Thomas Klug-Gottron, Dr. Bernhard Retzbach, Dirk Roethele, Hansjörg Gerny
Fotos Ulrich Häfner

RÜCKBLICK AUF DIE VERANSTALTUNGEN 2023:

Am 10. April, dem Ostermontag, fand der traditionelle Spaziergang statt, aber in neuer Form: Nach dem Gottesdienst wurde mit einem Imbiss gestartet, mitgebrachte Salate geteilt und Würstchen gegrillt. Der gemeinsame ‚Emmaus-Spaziergang' führte dann zum Wegkreuz im Seyenbachtal. Dort sprach Pfarrer Moritz Mittag Worte der Besinnung. Der Nachmittag klang bei Kaffee und Kuchen im Gemeindezentrum aus, hier waren auch Nichtwanderer willkommen. Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen und soll in dieser Form auch im nächsten Jahr am Ostermontag wieder durchgeführt werden. Bitte vormerken!

Am 10. Juni fand der ebenfalls traditionelle Music-Brunch statt – bereits in der 15. Auflage. Rund 100 Besucherinnen und Besucher von ganz jung bis ganz alt erfreuten sich an der Musik des Wahl-Bremthalers Helt Oncale und seines im Westerwald lebenden französischen Kollegen Yannick Monot. Sie sorgten mit eigenen Liedern und internationalen Titeln für Begeisterung. Die Musik der beiden ist geprägt von der Heimat Helts (New Orleans) und der dortigen traditionellen Cajun-Musik der frankophonen Einwanderer im US-Bundesstaat Louisiana, perfekt ergänzt durch die Musik aus der französischen Heimat von Yannick (Bretagne).

Music Brunch am 10. Juni, Foto Ulrich Häfner

Doch ein Brunch ohne Buffet wäre keiner: Zum Gelingen der Veranstaltung trugen nicht nur die Musiker und die sehr zahlreichen Gäste bei, sondern insbesondere auch die vielen Helferinnen und Helfer, die das Buffet und den räumlichen Rahmen gestaltet haben, sowie die Jugendlichen im Ausschank. Ihnen allen gilt herzlicher Dank.

AUSBLICK AUF KOMMENDE VERANSTALTUNGEN:

Schon wieder traditionell: am 8. September wird gegrillt: bei Steaks, Würstchen, Salaten, Brot und Getränken wird der Herbst eingeläutet, mit hoffentlich noch sommerlichem Wetter. Im Vordergrund stehen dabei wieder gemeinsame Gespräche am Grill, am Ausschank oder am Tisch mit dem Nachbarn oder der Nachbarin. Wir freuen uns auf Sie!

Zum Ausklang der Veranstaltungsreihe wird am 23. Dezember wieder das vierte Adventsfenster unterhalb der Eppsteiner Burg eröffnet. Natürlich mit Kölsch und Currywurst. Alle Jahre wieder …

Soweit zu den eher gesellig-kommunikativen Veranstaltungen.

Ganz wichtig für das Erreichen der Ziele ist für die Stiftung die Beschaffung von Mitteln für den Kapitalstock. Hierfür wurde das Format des Fundraising-Abends entwickelt, der explizit auf das Sammeln von Mitteln für unseren gemeinnützigen Zweck ausgerichtet ist. Das beinhaltet natürlich nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch z.B. Sachspenden.

In diesem Jahr findet die Veranstaltung am 10. November statt.

Vorgesehen ist eine Weinprobe mit Katrin Wind, der Winzerin unseres diesjährigen Jahrgangsweins. Sie wird eine Kollektion ihrer Weine präsentieren und ihr kleines Weingut und ihre Weine vorstellen. Kulinarisch abgerundet wird der Abend vom Team „Frauen kochen“ um Heike Ulmer. Wir freuen uns auf einen gelungenen Abend und auf kleine oder große Spenden. Für unsere Stiftung. Für unsere Gemeinde.

HANSJÖRG GERNY

Stiftung Ev. Emmausgemeinde Eppstein

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

23.04.2023	Annika Schaller aus Niederjosbach
23.04.2023	Sven Patrick Griebel aus Niedernhausen
30.04.2023	Elina Blass aus Bremthal
28.05.2023	Ella Louise Vosgerau aus Kriftel
29.05.2023	Felix Plickert aus Bremthal
25.06.2023	Sophia Leonora Schick aus Bremthal
25.06.2023	Emilia Amara Schick aus Bremthal

Trauung

12.08.2023	Niklas Klug und Lisa Annabel Klug, geb. Mauer aus Bremthal

Bestattungen

21.03.2023	Heinz Fischer aus Bremthal, 87 J.
05.04.2023	Hermann Willi Friedrich Alisch aus Bremthal, 86 J.
13.04.2023	Silvia Schomburg aus Ehlhalten, 66 J.
27.04.2023	Dr. Volker Hodann aus Bremthal, 85 J.
26.06.2023	Ursula Ottilie Hedwig Marx geb. Schulze-Beckinghausen aus Bremthal, 85 J.
26.07.2023	Renate Doris Zechel, geb. von Pichler-Tennenberg aus Bremthal, 85 J.
02.08.2023	Marianne Ingeborg Hanke, geb. Ritter aus Bremthal, 90 J.
18.08.2023	Eckhard Sievers aus Bremthal, 82 J.
04.09.2023	Bettina Isensee aus Bremthal, 85 J.

IMPRESSUM:
Verantwortlich i. S. d. P.: Kirchenvorstand der Ev. Emmausgemeinde Eppstein
Redaktion: Dorothea Lindenberg, Pfr. Moritz Mittag, Sandra Rösner, Dirk Roethele, Martina Schenck, Anita Simon, Ute Udluft
Layout: Dorothea Lindenberg, Titelbild: Depositphotos, privat
Auflage: 3.300, Erscheinen: 3 x im Jahr 2023
Unterzeichnete Artikel geben die Ansicht des Verfassers wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss.

KiGo

Für 4- bis 10-jährige

Jeden zweiten Sonntag im Monat um 10.45 Uhr, zeitgleich zum Gottesdienst.
Alle Termine auf Seite 13

BRÜCKEN BAUEN

BRÜCKENTREFF
BRÜCKENTAFEL
HAST DU TÖNE?
SPIELEKISTE

Alle Termine auf Seite 12

Hier geht's zur Anmeldung zum Emmaus-Newsletter:

Sitzgymnastik für Senioren

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr
Jeden Donnerstag um 15.00 Uhr

Putzfestival

am Samstag, 21. Oktober, von 10.00 bis 13.00 Uhr

Busch- und Beettag
am Samstag, 16. September von 9.00 bis 12.00 Uhr

Stiftung Ev. Emmausgemeinde Eppstein

STIFTUNG

Ev. Emmausgemeinde Eppstein

Ansprechpartner:

Dr. Bernhard Retzbach
Tel. 06198 5959976

Hansjörg Gerny
Tel. 06198 32802

Thomas Klug-Gottron
Tel. 0163 6652039

Dirk Roethele
Tel. 0160 8853360

stiftung@emmaus-bremthal.de

Taunussparkasse
IBAN:
DE29 5125 0000 0053 0015 80
BIC-/SWIFT-Code: HELADEF1TSK

Evangelische Emmausgemeinde Eppstein

Freiherr-vom-Stein-Straße 24, 65817 Eppstein-Bremthal
Tel. 06198 33770, Fax 06198 32862
pfarramt@emmaus-bremthal.de, www.emmaus-bremthal.de
Frankfurter Volksbank eG
IBAN: DE03 5019 0000 4101 9263 76, BIC FFVBDEFFXXX